

Gymer-Vorbereitung auswärts

Worber Neuntklässler, welche die Matura machen wollen, müssen künftig auswärts zur Schule gehen. Gymnasialer Unterricht im neunten Schuljahr ist im Schulreglement nicht mehr vorgesehen.

«Grundsätzlich an Maturitätsschulen» werden Worber Neuntklässlerinnen und Neuntklässler künftig auf das Gymnasium vorbereitet. Im Schulreglement von Worb ist der gymnasiale Unterricht neu weder in einer speziellen Sek-Klasse noch durch «innere Differenzierung» und zusätzlichen Unterricht vorgesehen. Worber Jugendliche, welche die Matura machen wollen, müssen folglich spätestens nach dem 8. Schuljahr ausserhalb der Gemeinde zur Schule gehen.

Deutlicher Entscheid

Diesen Entschluss hat der Grosse Gemeinderat am Montagabend in seiner Sitzung in der zweiten Lesung des Kindergarten- und Schulreglementes mit 13 zu 20 Stimmen relativ deutlich getroffen. Bis es so weit war und bis der gymnasiale Un-

terricht in der neunten Klasse aus Worb ausquartiert war, wurden im Gemeindeparlament einige Anträge gestellt, abgeändert und durch andere Anträge ersetzt. Im Entwurf des Reglementes war vorgesehen, dass die Gemeinde für den Unterricht nach gymnasialem Lehrplan in Worb eine spezielle Sekundarklasse führen «könne».

Die SVP forderte in ihrem Antrag, dass dieser Unterricht «an einer Maturitätsschule, in einer speziellen Sekundarklasse oder durch zusätzlichen Unterricht» zu erfolgen habe. Eine Forderung, mit der sich die FDP beinahe einverstanden erklären konnte. Eine kleine Änderung machte der FDP-Politiker Heinz Neuenschwander den SVP-Delegierten jedoch beliebt: die Passage solle auf «an einer Maturitätsschule, oder in einer speziellen Sekundarklasse und durch zusätzlichen Unterricht» geändert werden. Denn der SVP-Vorschlag lasse es zu, dass der gymnasiale Unterricht lediglich durch «innere Differenzierung», also durch spezielle Förderung besonders talentierter Kinder in gewöhnlichen Sek-Klassen, erfolgen könne. «In diesem Fall wird das Niveau sin-

ken und die, welche es sich leisten können, werden ihre Kinder an Privatschulen schicken», warnte Neuenschwander.

Nach einer Bedenkpause, in der sich SVP und FDP nicht über einen gemeinsamen Antrag einigen konnten, machte die FDP schliesslich eine Kehrtwendung und änderte ihren ersten Antrag in jene Version ab, welche schliesslich die Abstimmung gewann und den gymnasialen Unterricht in Worb verunmöglicht.

Mitsprache festgehalten

Wie schon in der ersten Lesung des Schulreglementes im April gab auch die Verankerung der Schülermitsprache zu Diskussionen Anlass. Die Versammlung favorisierte schliesslich einen weiteren FDP-Antrag, wonach die Lehrkräfte – und nicht wie im Reglement vorgesehen die Schulkommission – dafür zu sorgen habe, dass den Schülerinnen und Schülern «eine angemessene Mitsprache» gewährt würde.

Diskussionslos genehmigte das Parlament den Gemeindeanteil von 115 000 Franken für eine neue Röntgenanlage im Bezirksspital Grösshöchstetten.